

Hans-Jörg Fischer

Altsax

Spaß am Saxophon

Inklusive Mitspiel-CD



artist ahead

Hans-Jörg Fischer

Spaß am Saxophon

artist ahead

Hans-Jörg Fischer

Spaß am Saxophon

Die Einsteigerschule für Jung und Alt

artist ahead



2. Auflage 2009

Ausgabe für Altsaxophon
ISBN 978 3 936807 95 0
ISMN M 50150 148 9

Ausgabe für Tenorsaxophon
ISBN 978 3 936807 19 6
ISMN M 50150 149 6

© 2000, 2009 Hans-Jörg Fischer und artist ahead Musikverlag
Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Recording / Mastering: Udo Tschira, Bert M. Lederer
Arrangements, Notensatz und Fotos: Hans-Jörg Fischer
Umschlagentwurf: Peter Quintern, Feuerwasser
Layout: Regina Fischer-Kleist
Druck: Pirol, Minden

Hergestellt in der EU

artist ahead GmbH · Wiesenstraße 2-6 · 69190 Walldorf · Germany
info@artist-ahead.de · www.artist-ahead.de

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	5
Vorbemerkung	6
Vorwort von Prof. Peter Weniger	7
Vorbereitung	11
Teil 1	18
Kapitel 01 – Aller Anfang ist schwer	18
Kapitel 02 – Die nächsten Töne	23
Kapitel 03 – Erste Lieder	26
Kapitel 04 – Der 3/4 Takt	33
Kapitel 05 – Die Achtelnote	38
Kapitel 06 – Das punktierte Viertel	41
Kapitel 07 – Der 6/8-Takt	44
Kapitel 08 – Neue Töne	49
Kapitel 09 – Der Ton b	54
Kapitel 10 – Hilfsgriffe	56
Resümee Teil 1 – Weißt Du noch alles?	59
Teil 2	63
Kapitel 11 – Der Ton es	63
Kapitel 12 – Transponieren und Staccato	67
Kapitel 13 – Der Ton as	71
Kapitel 14 – Weitere Tonarten	75
Kapitel 15 – Chromatik	77
Kapitel 16 – Wieso parallel?	79
Kapitel 17 – Hohe Töne	87
Kapitel 18 – Noch höher	94
Kapitel 19 – Dynamik	103
Kapitel 20 – Tiefe Töne	106
Kapitel 21 – Sechzehntelnoten und -pausen	109
Kapitel 22 – Punktierter Achtel	114
Resümee Teil 2 – Bist du fit?	117
Lösungen	118

Vorbemerkungen

Das Saxophon, ein bereits 1840 / 41 von Adolphe Sax konstruiertes Blasinstrument, hat bis zum heutigen Tag nichts von seiner Faszination eingebüßt. Im Gegenteil, über die Militärmusik, die Ursprünge des Jazz bis zu seinen aktuellen Erscheinungsformen hat es schnell seinen Platz in der Populärmusik gefunden. Jede dieser Stilrichtungen wurde durch den unverwechselbaren Sound des Saxophons mitgeprägt.

Selbst in der heutigen Musiklandschaft, die von Schnelllebigkeit und elektronischen Instrumenten beherrscht wird, ist es ein unverzichtbares Instrument geblieben. Der vielfältige Sound eines Saxophons lässt sich trotz des Einsatzes modernster Technik nicht von einem Computer nachahmen. Jeder erfahrene Komponist und Produzent wird deshalb für einen gut klingenden Bläsersatz oder ein schönes Saxophonsolo immer auf das Original zurückgreifen.

Die vorliegende Schule „Spaß am Saxophon“ ist bewusst so konzipiert, dem Anfänger zügig das gemeinsame Musizieren – sei es mit dem Lehrer, dem Mitschüler oder der beiliegenden Mitspiel-CD – zu ermöglichen. Für die Play-Along-CD wurden bewusst moderate Tempi gewählt, die korrespondierend mit bekannten Melodien ein regelmäßiges Erfolgserlebnis zur Folge haben und zum Üben motivieren. Dabei wird nicht darauf verzichtet auch die „unangenehmen“, aber notwendigen Übungen zu erarbeiten. Durch den direkten Anschluß der Anwendung in der Praxis eines Stückes wird dem Schüler der Anreiz des konzentrierten Vorbereitens fast von allein gegeben. Die Schule verzichtet dabei auf unnötigen Ballast und ermöglicht das entspannte Erlernen der Grundlagen des Saxophonspiels.

Dem Autor Hans-Jörg Fischer (*1967) gelingt es durch seine Erfahrungen als Live- und Studiomusiker, vor allem aber durch seine langjährige Tätigkeit als Saxophonlehrer, die Erfordernisse einer praxisbezogenen Schule in nie dagewesenen Maße umzusetzen. Besonderen Wert legt er dabei auf die Freude am Spiel.

Nach dem Abitur 1987 studierte der Autor an der Swiss Jazz School in Bern (CH), am Hilversumer Konservatorium (NL) und an der Staatlichen Musikhochschule Heidelberg / Mannheim bei namhaften Dozenten wie Erik van Lier, Jürgen Seefelder und Jörg Reiter. In Mannheim diplomierte er schließlich im neugeschaffenen Studiengang Jazz / Populärmusik 1997 als einer der ersten Absolventen.

Von 1991–2007 war er als Lehrkraft bei der Musikschule Südliche Bergstraße (Wiesloch/Baden) beschäftigt. Dort unterrichtete Hans-Jörg Fischer Saxophonschüler unterschiedlichster Leistungsstufen. Die Nachfrage, besonders von Anfängern, nach geeignetem Lehrmaterial unterstreicht die Notwendigkeit dieser Saxophonschule.

Wichtige Stationen im musikalischen Werdegang des Autors sind:

- seit 1987 zahlreiche Tourneen durch Europa, die USA und Japan
- 1991 Auszeichnung mit dem Kunst- und Musikpreis der Stadt Wiesloch
- 1995 Auftritt auf dem international renommierten Montreux Jazz Festival
- 1997 Auftritt im legendären WDR-Rockpalast
- seit 2001 Mitglied des Farin Urlaub Racing Teams (div. goldene Schallplatten)

Vorwort von Prof. Peter Weniger

Jazz, Klassik, Rock und Pop sowie viele verschiedene Musikformen anderer Kulturen bestimmen heutzutage das Betätigungsgebiet eines Saxophonisten. Mit den Charakteristiken dieser Stile auf dem Saxophon innerhalb eines Solos zu arbeiten und zu improvisieren, ohne dabei die eigene Identität zu verlieren, dies ist die Aufgabe des Saxophonsolisten.

Dies nun zu lehren bedeutet, aus der unbeschreiblichen Vielfalt des Vorhandenen das Wesentliche herauszufiltern und einem Schüler, egal ob Anfänger/in oder Fortgeschrittene/r, zu vermitteln.

Fast immer sind die „ersten“ Lehrer/innen, die einen als Anfänger/in an ein Instrument heranführen, die entscheidenden und einflussreichsten Persönlichkeiten. Mit der notwendigen Behutsamkeit und Geduld dieser Personen entscheidet sich meistens schon zu diesem Zeitpunkt der musikalische Weg eines jeden Schülers.

Diese Saxophonschule kann keinen Lehrer oder Lehrerin ersetzen, aber sie verbindet gerade für den Anfänger zwei Aspekte, die zunächst gegensätzlicher nicht wirken können: Arbeit und Spaß!

Theoretische Aspekte der Rhythmik, Melodik oder der Harmonik können vom Schüler, dank der CD, sofort aktiv angewandt werden.

Motivation durch Spielspaß! Gerade zu Beginn ist dies unerlässlich, auch wenn man anfangs noch nicht mehr als drei verschiedene Töne auf dem Instrument hervorbringen kann.

Ich wünsche allen also: „Viel Spaß bei der Arbeit!“



Berlin, 02.04.2000
Prof. Peter Weniger

Peter Weniger wurde 1984 an der staatl. Musikhochschule Köln im „Modellversuch Popularmusik“ sowie 1992 mit „summa cum laude“ an der Hochschule für Musik in Köln diplomierte. Seit Oktober 1999 lehrt er als ordentlicher Professor an der Hochschule der Künste Berlin Saxophon. Er wurde mit vielen Preisen ausgezeichnet, z.B. dem Preis der deutschen Schallplattenkritik 1996 für die CD „Tip Tap“ und dem SWF Jazz Award im Jahr 1996, und tourte er mit den bedeutendsten Jazz-Musikern, unter anderem David Liebman und Mike Stern.

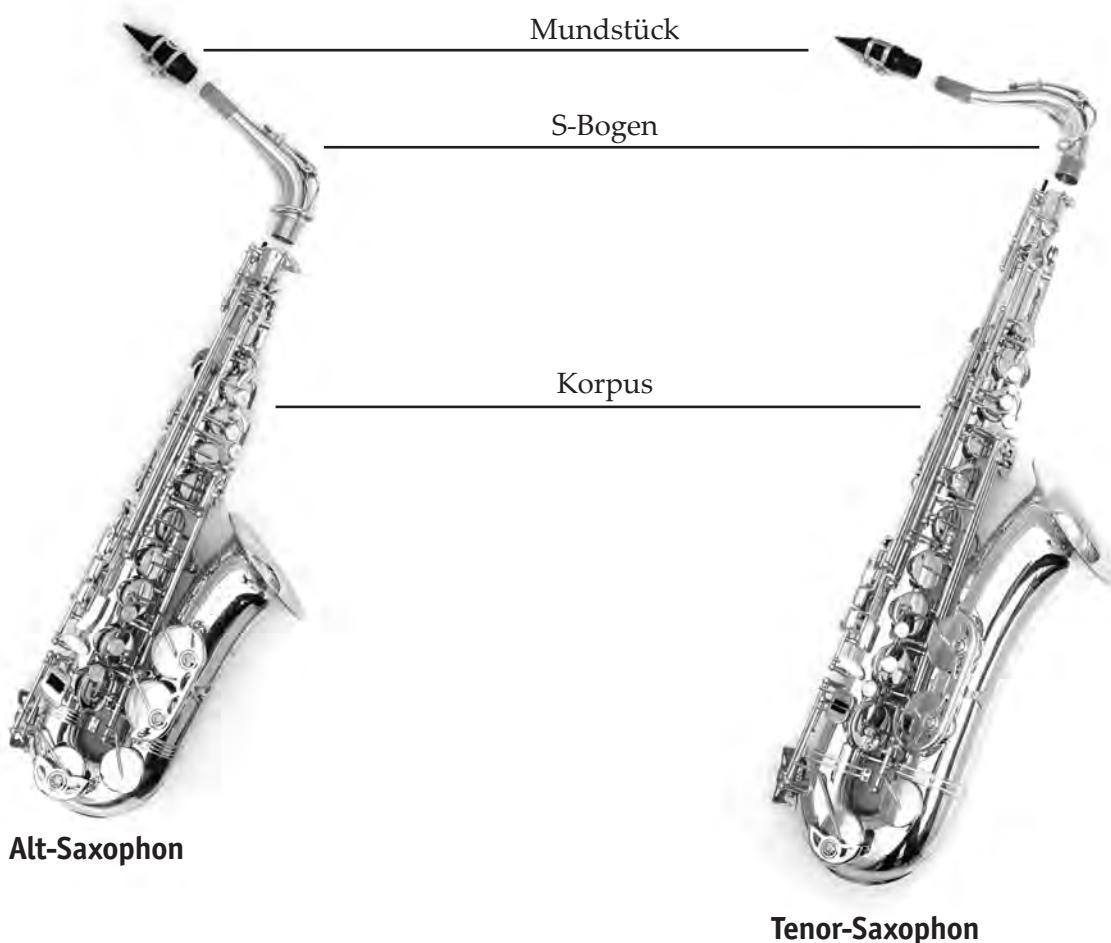
Notizen von deinem Lehrer

Notizen von deinem Lehrer

VORBEREITUNG

Die wichtigsten Bestandteile des Instruments

Das Saxophon besteht im Wesentlichen aus drei Teilen:



Auf der folgenden Seite werden dir die drei Einzelteile näher erklärt.

1. Das Mundstück



Vorbereitung

Nimm das Blättchen in den Mund und feuchte es ein wenig an. Dann lege es wie in der Abbildung auf das Mundstück, schiebe die Blattschraube darüber und ziehe die Schrauben nur so fest an, dass das Blättchen nicht mehr verrutschen kann. Niemals mit Gewalt zudrehen!

Auf manchen Mundstücken befindet sich eine Bissplatte. Diese soll das Abrutschen der Zähne vom Mundstück verhindern. Sie ist aufgeklebt und kann von Zeit zu Zeit ausgewechselt werden. Ob man sie benutzt ist Geschmacksache. Probier es selber aus.

2. Der S-Bogen

Fette den Korken des S-Bogens (beim Tenor erinnert die Form an ein „S“, daher sein Name) mit etwas Korkfett ein, das bei einem neuen Instrument mitgeliefert wird.



Dann stecke das Mundstück mit dem Blättchen nach unten zeigend auf. Solange der Kork noch neu ist, wird das etwas schwerer gehen, nach ein paar Tagen hat sich der Kork aber dem Mundstück angepasst.

3. Der Korpus

Schräubchen



Öse für Haltegurt

Hänge dir deinen Haltegurt um den Hals und befestige den Haken an der dafür vorgesehenen Öse. Dann stecke den S-Bogen mit Mundstück auf den Korpus und ziehe das Schräubchen vorsichtig an. Wie beim Mundstück, aber nur so fest, dass der Bogen nicht wackelt. Niemals mit Gewalt! Achte aber immer auf das Blättchen. Man bleibt sehr leicht irgendwo hängen und macht es kaputt.

Reinigung und Pflege deines Saxophons

Nach dem Spielen solltest du dein Instrument **immer reinigen**. Das Mundstück und das Blättchen kannst du ohne die Blattschraube unter fließendem Wasser abwaschen.

Für den Korpus gibt es einen **großen Durchziehwischer**.

Du benutzt ihn so ähnlich, wie ein Schornsteinfeger, der den Kamin saubermacht. Das Ende mit dem Gewicht wirfst du in den Trichter, drehst den Korpus herum, so dass es am anderen Ende wieder herauskommt. Dann ziehst du den Wischer durch.

Durchziehwischer



Für den S-Bogen gibt es einen **kleineren Durchziehwischer**. Auch hier machst du es wie der Schornsteinfeger. Das Schnurende mit dem Gewicht wirfst du in die größere Öffnung des S-Bogens.

Außerdem kannst du S-Bogen und Korpus von außen mit einem trockenen Baumwolltuch abreiben. Pass dabei auf, dass du nicht an den kleinen spitzen Federn hängen bleibst. Außerdem solltest du den Kork des S-Bogens gelegentlich mit dem Korkfett einreiben. Andere Möglichkeiten, dein Saxophon zu reinigen, kann dir dein Lehrer zeigen.

Haltung, Ansatz und Atmung

Die Haltung



Da deine Übungsabschnitte am Anfang noch nicht so lange sind, solltest du versuchen, immer im Stehen zu spielen.

Stell dich dabei ganz **locker und entspannt**, aber in aufrechter Haltung hin. Stell den Saxophon-Gurt nun so ein, dass das Mundstück genau auf deine Lippen zeigt.

Die rechte Hand



Der Daumen der rechten Hand hat seinen Platz unter dem Daumenhaken auf der Rückseite des Instruments. Du brauchst nicht mit dem Daumen in irgendeine Richtung zu drücken, da das Instrument lediglich ausbalanciert werden soll.

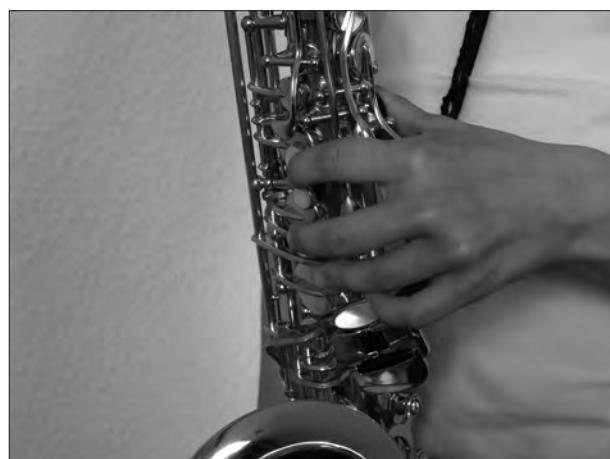


Mit dem unteren Teil darf es auch am Körper anliegen. Die anderen Finger der rechten Hand liegen **entspannt** auf den Perlmuttknöpfchen. Achte darauf, dass die Hand nicht abknickt.

Die linke Hand



Der Daumen der linken Hand hat seine Position ebenfalls auf der Rückseite des Instruments auf einer Art Knöpfchen. Unmittelbar darüber befindet sich die Oktavklappe.



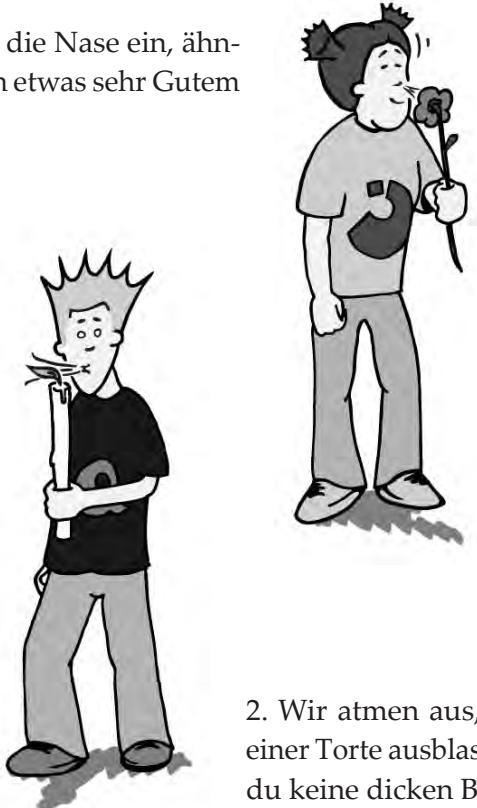
Die anderen Finger haben wie bei der rechten Hand eine entspannte Haltung, und die Hand sollte auch hier nicht abgeknickt sein.

Die Atmung



Unser Ziel ist es, beim Spielen die Luft gleichmäßig und kontrolliert in das Saxophon zu blasen. So kannst du einen Unterschied zwischen laut und leise machen, und dein Ton fängt auch nicht an zu wackeln. Dazu müssen wir die Zwerchfellatmung lernen. Diese wirst du im Laufe der Zeit durch deinen Lehrer kennen lernen. Versuche am Anfang lediglich zwei Dinge zu beachten:

1. Wir atmen durch die Nase ein, ähnlich wie wenn wir an etwas sehr Gute riechen.



2. Wir atmen aus, als ob wir die Kerzen auf einer Torte ausblasen. Achte dabei darauf, dass du keine dicken Backen machst.

Der Ansatz



Mit dem Ansatz meint man das Formen der Lippen um das Mundstück. Setze deine Schneidezähne ungefähr zwei Zentimeter von der Spitze entfernt auf das Mundstück auf. Deine Unterlippe sollte das Blättchen und das Mundstück von unten so fest umschließen, dass beim Hineinblasen keine Luft am Mundstück entweichen kann. Es gibt verschiedene Ansatzmöglichkeiten, bei denen dir dein Lehrer genauer zeigt, auf was es ankommt.



... gleich geht's los ...



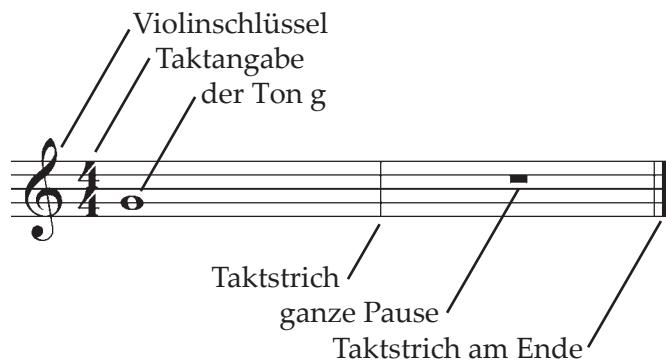
TEIL 1

Kapitel 1

Aller Anfang ist gar nicht so schwer ...

So, jetzt ist es gleich soweit!

Doch bevor du deinen ersten Ton spielst, möchte ich dich noch mit ein paar Zeichen und Symbolen vertraut machen, die dich beim weiteren Musizieren begleiten werden.



Ein Notensystem besteht aus 5 Linien. Auf und zwischen den Linien befinden sich Noten, Pausen und weitere Zeichen, die im Folgenden noch erklärt werden. Am Beginn einer Notenzeile steht ein Violinschlüssel (auch G-Schlüssel genannt). Der Kreis des G-Schlüssels umschließt den Ton *g*. Daher sein Name. Neben dem G-Schlüssel steht die Taktangabe. Sie gibt an, wie viele Schläge eines bestimmten Notenwertes sich in einem Takt befinden. Getrennt werden die Takte durch den Taktstrich. Die ersten Übungen und Stücke sind alle im 4/4-Takt (gesprochen Vier-Viertel-Takt).

Der erste Ton, den du nun greifen und spielen sollst, ist der Ton *g*. *G* deshalb, weil er nur mit der linken Hand zu greifen ist und auch leichter anzublasen ist als viele andere Töne.

Der Ton g



Der Ton *g* wird nun mit dem Laut „döö“ angeblasen.
Spiele ihn ein paarmal, bis du dich sicher fühlst.

Zur Erinnerung

Achte dabei auf eine entspannte Haltung der Finger, ungefähr so, als ob du einen Tennisball locker in der Hand halten würdest. Drücke immer die auf den Symboldarstellungen schwarz ausgefüllten Klappen.

Der Ton q

A musical staff consisting of five horizontal lines. A treble clef is positioned at the top left. To its right is a '4' indicating common time. Further right is a circle with a vertical line through it, representing a key signature of one sharp. On the fourth line from the bottom, there is a single vertical stem extending downwards from the center, ending in a small oval representing a quarter note.

Schauen wir uns nun seine Länge und damit seinen **Notenwert** an.

A musical staff in G major (treble clef) and common time (4/4). The first measure contains four quarter notes: a solid black note on the first beat, an open circle on the second, a solid black note on the third, and an open circle on the fourth. A vertical bar line follows. The second measure begins with a solid black note on the first beat, followed by a vertical bar line, a small square box on the second beat, and a double bar line with repeat dots on the third beat.

Die ganze Note ist **vier Schläge** lang.

Das Gegenstück heißt ganze Pause. Sie ist ebenfalls vier Schläge lang. Note und Pause werden durch den Taktstrich voneinander getrennt. Das Tempo der Schläge gibst bei den Übungen in den ersten Kapiteln immer du vor. Klopfe dabei mit der Fußspitze leicht auf den Boden und zähle in Gedanken auf vier.

Mache die gleiche Übung nun noch einmal und singe diesmal das „döö“. Die Tonhöhe spielt beim Singen keine Rolle.

Jetzt spiele das *g* vier Schläge lang, mache vier Schläge Pause und wiederhole dies ein paarmal.